Aus Schüleraufsätzen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **72 (1946)**

Heft 29

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-485602

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Verhältnisse

Utopie – leider!

Knabe: Vater, was ist das, eine Utopie?

Vater: Ein idealer, kaum je zu verwirklichender politischer Zustand. Etwa so: Die UNO tritt zusammen, und die Sieger bringen ein Angebot ihrer Verzichte mit, nicht eine Liste der Forderungen, die zu neuen Konflikten führen. Sie überbieten sich in ihren Beiträgen für einen dauerhaften Frieden. Jeder große Staat hält es für unter seiner Würde, den kleinen gegenüber seine Macht auszunützen, sie zu bevormunden und zu übervorteilen.

Die Kanonenhändler handeln wieder mit Butter. Deutschland ändert die Nationalhymne ab. In der ganzen Welt werden nur noch die Friedenshelden gefeiert. In Italien wird der letzte Schmuggler beerdigt.

Die gefährliche Türe der Verhandlungen, die in den letzten Jahren zu ständigen Bulletins über den Grad ihres Offenstehens veranlaßte, wird ausgehängt. Die Zeitungen werden Vorbilder des Taktgefühls und der Beschwichtigung.

Niemand wirft der Schweiz mehr vor, daß sie Deutschland nicht den Krieg erklärt habe, und daß sie den Deutschen nicht besser aufpaßte ... Nicht einmal die Großmächte! Stalin läßt ausrichten: der eiserne Vorhang wird nur noch vor der Vergangenheit heruntergelassen, die Franzosen versprechen, ihren nächsten Ministerpräsidenten das 25jährige Amtsjubliäum feiern zu lassen und die Engländer geloben, das Wasser der Weltmeere nicht mehr restlos auf ihre Mühle zu lenken. Die Amerikaner schaffen das Wort «business» ab. Wer Ordnung und Unbestechlichkeit sehen will, reist in den Balkan. Die Schweizer ....

Mutter (mitten im Gespräch hereingekommen): Erzähl ihm doch keinen Blödsinn, Karl!

Knabe: Er erklärt mir ja bloß, was eine unmögliche Utopie ist.

Mutter (befriedigt): Aha! A. W.

Aus Schüleraufsätzen

Mein Vater arbeitet in der Fabrik und macht Wolle in die Kisten.

Der Fähnrich flatterte mit der Vereinsfahne durch das Dorf.

Dann kamen wir in eine Halle. Da stand ein Mann und zog den Waffenrock an, der ein Lied gesungen hat. (Landi-Erinnerung.)

Im Zuge jauchzten wir und taten wie die Schweine.

Als wir das Löwendenkmal besungen und gegessen hatten, gingen wir auf den Bahnhof. Daku.

Von der V-Day-Feier in London

Während der Parade der Truppen. Ein hocherfreuter Engländer auf der Tribüne zu seinem ihm zur Rechten sitzenden General: «Bravo, bravo, eine Delegation der Schweizer-Kolonie!»

Der General: «Ich kann mich nicht erinnern, wann wir diese Kolonie befreiten.»

(Fasch Wüwa.) C. W.

Wir 4 sind immer zu treffen im HOTEL Kirschen ST. GALLEN Tel. 25801

Hand in Hand
gehen die Qualitäten der Küche und des Kellers. Der Gast ist befriedigt.
Direkt am Bahnhof
Aarau Hotel Aarauerhof
Restaurant Bar Feldschlößchen-Bier
Tel. 23971 Inhaber: E. Pflüger-Dietschy
Gleiches Haus: Salinenhotel Rheinfelden

Altpapier
auch heute noch sammeln
Händlern oder Schule abgeben